Grosser Gemeinderat	
Eingang	9. März 2020
Vorstoss	Postulat
Nr.	20.04.02

Grüne Partei Wetzikon
Martin Wunderli
Dorfstrasse 38
8620 Wetzikon

Telefon 044 932 40 74
Mobil 079 643 39 06
martin.wunderli@parlament-wetzikon.ch

Grosser Gemeinderat Wetzikon
Präsident
Stefan Kaufmann
Bahnhofstrasse 167

8620 Wetzikon

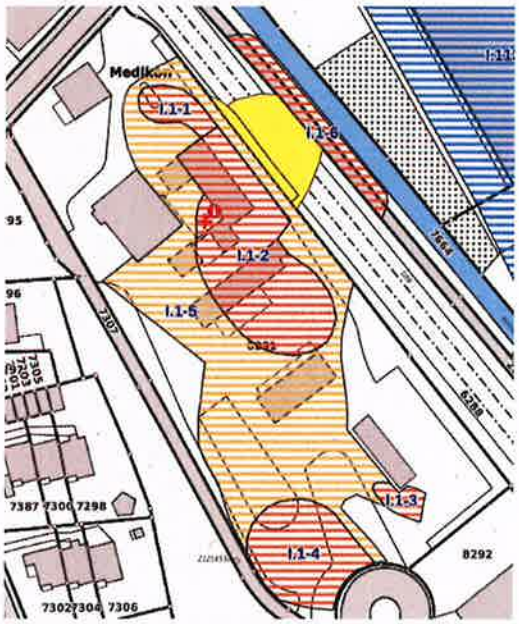
Wetzikon, 7. März 2020

Postulat: Sanierung Gaswerkareal Medikon (Teil Nord)

Der Stadtrat wir eingeladen ein Gesamtprojekt für die Parzelle Nr. 8291 (Teil-Nord) dem Parlament vorzulegen mit folgendem Inhalt:

- Altlastensanierung, mit detailliertem Zeitplan
- Abbruch der nicht mehr benötigten Bauten, insbesondere Ass. Nr. 1605
- Entwicklungsplan für die Parzelle

Begründung:
Das Gaswerkareal in Medikon, welches von 1901 bis 1965 zur Herstellung von Gas aus Steinkohle genutzt wurde, liegt seit Jahren ungenutzt brach. Während Jahrzehnten war die Parzelle Nr. 8291 des alten Gaswerkes eine mit Altlasten kontaminierte Brache, auf welcher Abbruchobjekte standen. Im Kataster der belasteten Standorte (KbS) wird die ca. 9'150m2 grosse Fläche als belastet aufgeführt.

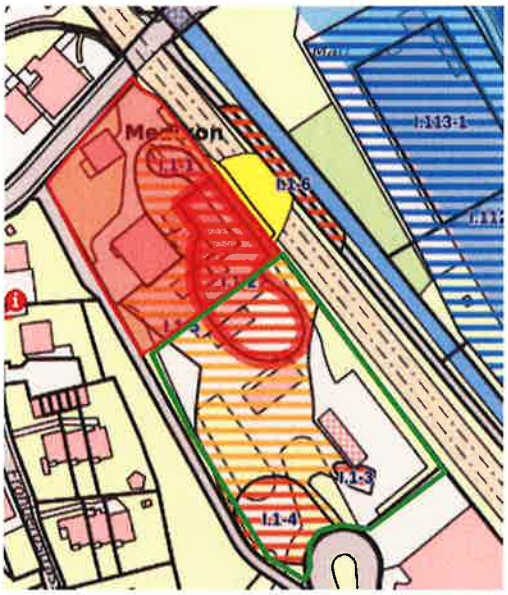


Gemäss KbS handelt es sich um Stoffgruppen I1.1 bis I1.6., Öl, Diesel, Benzol, Teeröl, Schwermetalle aus Koks, PAK, Ammoniakwasser.

Im Bericht zum Gaswerkareal Wetzikon von meierpartner achitekten vom September 2014 steht auf Seite 16: «Vor allem die Scheidehalle Ass. Nr. 1605 ist stark kontaminiert, da im Inneren immer noch Rückstände von verfestigten Teerrückständen und Cyaniden in den Teergruben zu finden sind. Es ist zu vermuten, dass immer noch Stoffe aus diesen Gruben in die Umgebung abfliessen.»

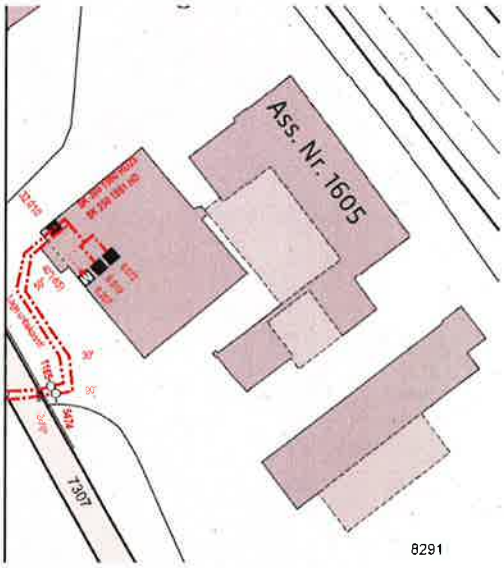
Aufgrund des über mehrere Jahrzehnte andauernden Betriebes des Gaswerks ist der Untergrund des Areals mässig bis stark mit den standorttypischen Schadstoffen PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe), Gesamtkohlewasserstoffen und Cyaniden belastet.

Dieser stark durch Schadstoffe belastete nördliche Teil von ca. 3'400m2, wo auch die Scheidehalle Ass. Nr. 1605 steht, stellt weiterhin eine akute Bedrohung für Mensch und Umwelt dar und ist bis heute nicht saniert (roter Rahmen). Nach unserer Einschätzung besteht auch eine Gefahr für das Grundwasser.



Im Jahr 2019 stimmten Parlament und Volk einem Neubau des Werkhofgebäudes auf dem südlichen Teil der Parzelle Nr. 8291 zu. In diesem Zusammenhang wird dieser Teil von 5'753m2 momentan von Schadstoffen saniert (grüner Rahmen).

2014 hat das Parlament dem Verkauf von 12'852m3 Baumasse an die VZO zu Lasten der Parzelle 8291 zugestimmt. Trotz dem Verkauf der Baumasse und dem Bau des Werkhofgebäudes besteht auf dem zu sanierenden Teil-Nord ein erhebliches Potential für eine zukünftige bauliche Entwicklung.



Auf dem nordwestlichen Teil des Areals liegt eine Erdgasabnahmestation und dient als Übergabestation des Erdgases an die Stadtwerke Wetzikon. Das in Hochdruckleitungen mit 25 bar gelieferte Gas wird dort auf 5 bar reduziert und in Niederdruckleitungen mit dem Stadtwerknetz mittels eines unterirdischen Kanals unter dem Wildbach verbunden. Gemäss Auskunft vom 6. März 2020 der Erdgas Zürich Transport AG als Eigentümerin der Hochdruck-Gasleitung muss ein Sicherheitsabstand von 5 Metern zu den Leitungen und der Druckstation eingehalten werden. Die Erdgas Zürich Transport AG plant die Druckreduktionsstation auf Herbst 2021 aufzuheben und nach Grüt zu verlegen. Eine Schadstoffsanierung des nördlichen Teils der Parzelle könnte unter Einhaltung des Sicherheitsabstandes heute schon problemlos durchgeführt werden.

Die Stadt als Eigentümerin des Gaswerkareals und als Verursacherin der Altlasten hat gegenüber der Wetziker Bevölkerung und gegenüber unseren Nachkommen und der Umwelt die Pflicht, das vergiftete Areal so rasch wie möglich zu sanieren. Es geht nicht an, dass vermutet wird, dass Schadstoffe wie hoch toxische Cyanide in die Umwelt abfliessen und die Stadt untätig bleibt. Dies könnte als mutwillige Umweltschädigung ausgelegt werden.

Zusätzlich wird vom Stadtrat immer wieder betont, dass ein Mangel an entwicklungsfähigem Bauland herrscht. Es ist ebenso die Pflicht des Stadtrates, ökonomische Voraussetzungen zu schaffen, dass auf stadteigenem Land weitere Arbeitsplätze entstehen können und die Stadt sich dadurch wirtschaftlich weiterentwickelt.

Die Summe der oben ausgeführten Begründungen machen die Dringlichkeit des Handlungsbedarfes deutlich. Wir bitten daher den Stadtrat, dieses Postulat entgegenzunehmen und prioritär umzusetzen.

Grüne Partei Wetzikon

Martin Wunderli

Christine Walter	Esther Kündig	Benjamin Walder
Brigitte Nebstitz	Advije Delihasani	
		Stefan Burch
Simon Kubli	M. Wahrbichler	